

schlechtesten ist doch wohl die, welche ihm Unmögliches zumuthet, denn da strengt es sich gar nicht mehr an. Seine Gehirnnerven versagen ihm noch geradezu den Dienst für manche Arbeit. Gewisse Dinge einzusehen und zu verstehen geht über sein Vermögen. Unternimmt nicht das klügste Kind die wahnsinnigsten Streiche, stürzt sich in Gefahren, die das dümmste einige Jahre später wohl zu vermeiden weiß?

Grammatik fremder Sprachen und alle Wissenschaft, welche eine gewisse Reife der Denkkraft voraussetzt, sind Steine des Sisyphus schleppen für ein Kind. Versuche nur ein Großer Unsinn auswendig zu lernen, und er wird merken, wie Schweres er von dem Kinde verlangt, das Worte behalten soll, die sinnlos für seinen Begriff sind.

„ Auf der andern Seite benutzt man die Gelehrigkeit des Kindes nicht genug für Dinge, die nicht zu früh geübt werden können: körperliche Geschicklichkeit, mechanische Fertigkeiten, Gewöhnung zu allerlei Gutem. Ihre Fähigkeit, nachzuahmen und zu beobachten, die Lebhaftigkeit ihrer Eindrücke, die naive Reclieit der Unerfahrenheit ist für den Anfang in aller Kunst unentbehrlich.